



Erwähnster die wenigen Opfer so kostet, wie viele Kinder leben in den ersten Lebensjahren dahingestanden pflegen, mahnt uns, in der öffentlichen Fürsorge für lebensschwache Kinder auf Gemeindestatten nicht zu weit zu gehen und nicht jedes seit 50 Jahren erzielten Erfolg auf diesem Gebiet als einen Fortschritt für das Gemeinwohl zu preisen.

Diese das ständige Bedürfnis streitende Fürsorge für arme Kinder legt die Frage nahe, ob man die Gültigkeit der Bevölkerung im Laufe der zweiten Hälfte des Jahrhunderts sich gehörig hat. Zur Entscheidung hierüber stehen Zahlenreihen vorliegen noch nicht zu Gebote, als die heutige Kriminalität, welche Jahr für Jahr die Häufigkeit und Art der Verbrechen und Delikte für die einzelnen Gebiete des Reiches überblicken darstellt, erst seit kurzer Zeit besteht. Aus einer so- oder Abnahme der Selbstmorde, des Brannenvermögens, der Sozialpolitik, der unethischen Gewohnheiten Schluß zu ziehen, ist ebenso schwierig, übertriebenen derartigen Angaben zum Theil ebenfalls der außerordentlichen Grundlagen aus Jahrzehnten hinaus. Was zunächst die Häufigkeit der Selbstmorde da sonst und jetzt betrifft, so lehren einige Ergebnisse statistischer Forschung, daß die „Selbstmordziffer“ im den drei größten Staaten des deutschen Reichs während der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts gelegen ist. Die Zahl der Selbstmorde auf je 1 Million Einwohner betrug:

	Während der Jahre 1849—1859 jährlich 108
In Preußen	1851—1859 200
In Sachsen	1844—1856 94
In Hannover	1851—1859 137
In Baden	1847—1851 202
In Sachsen	1851—1859 363

Ein Zusammenhang der Selbstmordhäufigkeit mit einem gewissen Stande der Gültigkeit läßt sich nicht von der Hand weisen. Wenn man davon ausgeht, daß die nächste Zukunft der Selbstmorde immer ein Zustand des Unglücks ist, mit Einschluß der in Selbstmordnachrichten begangenen Selbstmorde, mindestens ein Gefühl des Unglücks ist, so zeigt eine Zunahme der Selbstmorde, daß die Macht des Unglücks auf das Menschenmäthi in verlängelter Weise zugenommen hat, daß mittlerweile die Wahrheit der fiktiven Rache, die im Menschen selbst wider das Unglück ankämpfen sollen, im Abnehmen begriffen ist. Bemerkbar ist übrigens, daß noch neueren amtlichen Angaben im statistischen Jahrbuche für das deutsche Reich die jährliche Zahl der Selbstmorde (reduziert auf je 100 000 über 10 Jahre alte Einwohner) vom Jahrhundert 1883—87 bis zum Jahrhundert 1888—92 bei beiden Geschlechtern abgenommen hat.

Was die mit der Selbstmordhäufigkeit eng zusammenhängende Zunahme der Geisteskrankheiten betrifft, so wird eine solche allgemein behauptet und anerkannt, obgleich zuverlässige Ziffern für einen mehrere Jahrzehnte umfassenden Zeitraum nicht vorliegen. Zuwar steht für die Zahl der Geisteskranken kommenden Geisteskrankten von Jahr zu Jahr, aber Ziffern, welche das Verhältnis jährlicher Ziffern im Alter von 15—70 Jahren beobachteten Personen zur Gesamtzahl der in gleichem Alter lebenden Bevölkerung eines Landes, jetzt und vor etwa 50 Jahren, erkennen lassen, daß nicht festgestellt.

Aus neueren Quellen sind noch weit weniger Beweise dafür zu erbringen, daß die Zahl der Geisteskrankten oder der gewohnheitsmäßigen Brannenkrankheiten zugewachsen habe. Der geringe Bruchteil der an Syphilis sterbenden Personen, welche in den Gemeindestatten festgestellt wird, wechselt an Höhe nicht mit der Strenge der Handhabung der polizeilichen Verfahrens als mit der Ausbreitung der Krankheit, und die Zahl der dem Brannenvermögen ergeben Personen läßt sich aus der Zahl der sonst und jetzt an offensichtlichen Säuferkrankheiten leidenden Krankenanstalten nicht entnehmen, noch viel weniger aus der jeweiligen Zahl sterbenden Personen, bei denen Alkoholismus als Todesursache ärztlich bestimmt worden ist. Da die Beurteilung des Gültigkeitsstandes als Anhalt von einziger Bedeutung vielleicht die Ziffer der unethischen Gewohnheiten zu verworthen, und in dieser Hinsicht ist das Vergleichsgeblatt mit früheren Jahrzehnten nicht unglücklich.

Von je 1000 geborenen Kindern waren im Gebiete des heutigen deutschen Reichs außerordentliches Ursprung:

	im Jahrehundert 1841—1850 durchschnittlich 108
*	1851—1860 115
*	1861—1870 115
*	1871—1880 89
*	1881—1890 98

Eine Abnahme gegenüber früheren Jahrzehnten ist also sicher festgestellt.

Jeder Vergleich der zeitgenössischen Lebenverhältnisse mit denjenigen vor 50—60 Jahren stellt endlich die Frage an, ob es sich nachweislich ählt, daß die mittlere Vermögenslage der Bevölkerung, der Volkswohlstand, seither sich gebessert hat. Um Rückschlüsse des Volkswohlstandes ganz轻易 zu ziehen, müßte man aber das Wesel aller wirtschaftlichen Zustände eines Landes unter dem Einfluß der politischen und sozialen Veränderungen im Betracht ziehen, wogegen ein ungemein umfassendes und ausgetriebenes Beobachtungsmaterial für lange Zeitspannen gleichmäßig herstellbar sein müßte. Da ein solches Material bisher zweckmäßig vorliegt, darf man sich nach dem Verhältnis eines Meisters auf dem Gebiete der statistischen Wissenschaften darauf befrüchten, den jeweiligen „mittleren Wohlstand“ nach der Größe des Verbrauchs der wichtigsten Mittel zur Erhaltung der Existenz zu bemessen und danach die Aenderung im Laufe der Jahrzehnte zu schätzen.

Der Statistiker Engel war es, welcher gelegentlich den Ausdruck der mittleren Nahrung des Durchschnittsmenschen, der „homme moyen“, als eigenartigen Wohlstandsmesser hinstellte, der anderer Forscher haben es längst hinzugefügt, daß man zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel als nach gewissen entbehrlichen Rohstoff- oder Gemütsmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere Nahrung“ weniger nach der Menge der nötigen Rohstoffmittel bemessen sollte. Zur Bezeichnung dessen wurde aufgerufen, daß die Menge sich auf die Bevölkerung beschränkt habe, doch wurde aufgerufen, daß die Menge der Güter, welche nachwendigen Lebensbedürfnissen dienen (gewöhnliche Nahrungsmittel, billige Bekleidungsstoffe u. s. w.) ein weniger empfindliches Kennzeichen der wechselnden wirtschaftlichen Lage bilden, als die Schnittanlagen im Betriebe entbehrlicher Güter (Gummimittel, kostspielige Bekleidungsstoffe u. s. w.), weil das Volk bei sinkendem Einkommen mehr die überflüssigen Güter sich entzieht. Ist steigendes Wohlstande aber zuviel zuviel werdet, so ist es leicht, man sich zu diesem Zwecke die „mittlere N

**Zacherlin**

Specialität gegen Wanzen, Fliegen, Parasiten auf Haustieren u. c.

wirkt staunenswerth! Es tödet jedwede Art von Insekten mit geradezu sprudelnder Kraft und röntzt das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Daraus wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gefeiert. Seine Rezepte sind: 1. die versteckte Blüte, 2. der Name „Zacherl“. Hauptdepot in Leipzig bei Herrn Aumann & Co., Kettwitz 12. In allen übrigen Orten Sachsen sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Sapone ausgebracht ist.

**Versteigerung:**

Montag, 16. Mai, Sonnabend 10 Uhr, Wettbewerbschen, Töpfer Weg 19, sämmtliche Restaurationsmöbeln u. c.

Kremlauer, Jäger.

Nachlaß-Auction.

Zum den Nachlaß einer Privatistin kommen u. d. bessere Möbel, darüber 1 weiche Zimmerdecke, Sodaschreiber, u. l. Buffet mit Marmorpfl. Rohrarmatur, Bettdecken, Tische, Stühle, d. Gartensessel, feine Samtwaren u. and. Tapete, verth. Herrn-Silberpfl. Leinwand, u. Städte, Vorzékane, Gewebe u. Schbedzehörne, Wirtschaftsartikel u. d. m. Dienstag, d. 17. Mai, präcis 10 Uhr ob zur Versteigerung im Saal Klosterweg 13.

H. Müller, Ant. Schrift: Brühl 8,

Unterberater Julius Friedrich Pohle.

Gr. Zug 1. Mundharmonika-Auction findet heute Montag, Sonnabend 10 und

Samstag 3 Uhr statt.

Leipzg. Auctionshalle, Centralstr. 9.

Ed. Albrecht, Auctionator u. Tast.

Gelegenheitsauktion (so lange Bereich reicht)

bei Pohle, Brühl 8.

5 Pf. jeinje Gervatwurst 4 M.

Auktionen jeder Art nimmt an

Julius Friedrich Pohle, Brühl 8, kaufen auch Möbel, Wirtschafts-

24. Mai  
Ziehung  
der 23. Dresdner grossen  
Pferde-Verloofung.  
Loose a 3 Mk. empfiehlt  
Franz Ohme, Universitäts-  
strasse 5.

Unkeler Burgunder  
Rothwein  
eines jüdischen Weinhändlers Roth  
für Suderkranke, Frauen und alle  
Schwachsinnige — zuckerhaltiger Wein —  
4-15 Uhr oder früher. Beobachtung, 12 Gl.  
0. Laufs Weingut, Unkel a. Rhein.

## Geo. Schneider Nachf. Thomasmühle. Auer Gasglühlicht.

Eichwald. Wässerheilanstalt  
Viele Bäume nach in Deutsch-Württemberg. Besitzer: Fürst Clary, Leipzig 40 Min. Regt: Dr. med. A.W. Schmidt. Preis: teuer.

Elektrische Beleuchtungs- und Strukturlogen, Wiss. und die Centrale führt aus Otto Ehrling, L. Vogelwitz, Carl-Gleimstr. 79, Telefonnumm. 5724.

Man verlässt Reiseanfänge und Projekte.

**Cartonnagen.**  
Die grösste Fabrik: Holzhölzer, Tischsteller, Papierpapiere oder aus schmal. Art, in u. ausländ. illust. Papierpapiere u. neuzeit. Wallpapiere, Bildpapiere, Schreibpapiere, Graphitpapiere, etc. Würth. Butter, etc. Gräbels, u. Glanzpapiere, Blei-, Glas- u. Eisenpapiere. Besitzer: M. Aplan-Bonnewitz, Barthel's Hof, und i. Holz.

**Neues Theater.**

Montag, den 16. Mai 1898.

Abend 7 Uhr. (130. Wissenschafts-Schelling, 2. Etie, reit.)

Der Siegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Director Capellmeister Vorst.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . . Herr Weiß.

Senta, seine Tochter . . . . . Gel. Eisenhügel.

Gott, ein Sieger . . . . . Herr Jung.  
Kurt, Senta's Bruder . . . . . Gel. v. Haas.  
Der Schärmann Dolan's . . . . . Herr Marion.  
Der Holländer . . . . . Herr Schuh.  
Wohlhabender bei jungen Holländern. Matrosen des Kreuzergesch.

Widder.

Der Handlung: Die norwegische Küste.

Die Dekoration des ersten Aktes ist aus dem Atelier des Herren Gebauer, Bildner, Holz-Deco-Modeller in Coburg, diejenige des zweiten Aktes aus dem Atelier des Herrn Wittenauer in Coburg.

Nach jedem Akt findet eine längere Pause statt.

Zeige à 50 % am 1. Akt und bei den Logenführern.

**Opern-Breite.**

Einzel 1,7 Uhr. Abend 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billets, Verkauf für den laufenden Tag an der Tage-Gasse von 10-3 Uhr. — Verkauf für den nächsten Tag von 1-3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung des Tagestages bestellt, oder im Vorsetzen eingenommen wird, kostet 30 Pf. Auf-

gebot.) Sonn- und Feiertag wird die Kasse erst um 1,11 Uhr geöffnet.

Reportoire, Dienstag, den 17. Mai (121. Übersetzung). Abend 7 Uhr.

3. Etie weiß: Johannas. Abend 7 Uhr.

**Altes Theater.**

Montag, den 16. Mai 1898:

Abend 7,8 Uhr.

Im weißen Rössl.

Uraufführung in 3 Akten von Ober-Blumenthal und Gust. Rabelburg.

Regie: Ober-Regisseur Weier.

Personen:

Josephine Vogelhuber, Within zum „Weißen Rössl“ Gel. Roll.

Eugenie Brandtmayer, Schafköder . . . . . Herr Heine.

Wilhelm Kühn, Knecht . . . . . Herr Großfeld.

Ottilie, seine Tochter . . . . . Gel. Eusebe.

Charlotte, seine Schwester . . . . . Gel. Lauterbach.

**Emil Wilbrand,**

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung, Königshaus, Markt 17, neben Uerbach's Hof.

**Rasenmähmaschinen**

Rasensprenger

Gartentralzen

Gartenlampen

Gießschänke

Gummimaschinen

Giegenchränke

Glaschenschänke

Spargelkessel

Spargelrost

Einnachbüchsen.

**Rollschuhgwände zum Fabrikpreis.****Frau Flora Hormann-Knauer**

27 Petersstrasse 27 (Rosen)

Gemserhandbuch 1898, Kmt. I.

**Spickel-Corsets**

für Toilette und Hand — in den modernsten Farben, vorzüglich im Stil.

druckfrei über den Magen, eigenartige unübertreffliche Ausarbeitung in Zeit und Höhe, vor zahlreichen kleineren und aufdringlichen Taschen, leicht empfunden.

**Reichhaltigstes Lager**

von 4,25 à an.

Allzeit als vorzüglich anerkannt.

**Jac. Apfelbaum**

(früher Salzgängen Nr. 5)

mit seinen wunderbaren handgeschöpften Spigen und Gläsern, den bekannten berühmten alten Schweizer Stickereien, den neuesten Mustern in aufgezeichneten Stickmustern, eleganten hochleinen Schürzen etc. befindet sich jetzt

**Universitätsstraße Nr. 10.**

Der Verkauf dauert nur bis 1. Oktober d. J.

Bitte die gekrehten Namen, die Sachen sich anschauen zu wollen.

## „Nektar“, alkoholfreier Trauben- und Obstwein,

garantiert naturrein, ohne jeglichen Zusatz, ebenso wohlgeschmeckend und erfrischend wie beklemmlich und der Gesundheit zuträglich.

**Traubenkuren in jeder Jahreszeit.**

In allen Fällen das beste Getränk, bei denen ärztlicherseits der Alkoholgenuss verboten ist; so z. B. bei Nervosität, bei Gicht und chronischem Rheumatismus, bei Erkrankung der Nieren, der Blase und des Herzens, bei Verdauungsstörungen und bei Lungenerleiden.

Haupt-Niederlage in Leipzig bei Samuel Ritter, Int. Paul Röhre, Peterstrasse 44.

Fernsprecher 2229.  
Weitere Verkaufsstellen bei: Paulus Heynereich, Westplatz.  
J. H. Ross, Promenadenstrasse 26.  
Hermann Kühn, Promenadenstrasse 22.  
Gustav Rus, Grimmische Strasse 32.  
A. Bobe vorm. Albin Reichel, Leipzig-Hundtitz, Chausseestrasse 46.

## Hauptmöbelmagazin Paul Michaud.

Specialgeschäft für gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.  
Hainstrasse 1 — am Markt, Barthel's Hof.

## Möbel für Landhäuser und Sommerwohnungen.

Neu und besonders preiswert:  
Logierzimmer-Einrichtungen  
— eigenes Fabrikat —

**Balkon- und Veranda-Möbel,**

Tapeten, Muslins u. Cretonnes,  
Indische und China-Matten

**F. A. Schütz**

Königl. Hoflieferant  
Leipzig, Grimmische Strasse No. 10.

in originellen englischen Formen,  
bestehend in:

Bettstelle à 60 Mk.

Nachtschränken à 28 Mk.

Kleider- u. Wäscheschrank à 90 Mk.

Waschtisch u. Frisirtoilette à 95 Mk.

Rohrstühle à 9 Mk.

direct importirt, amerikan. Fabrikat,  
bequeme und aparte Form, in allen  
Farben lackirt. Stühle von 8 Mk. an.

englische und deutsche Fabrikate,  
zum Bodenbelag, abgepasst und in  
Rollen.

**F. A. Schütz**

Möbelfabrik

and

= Ausstellung =  
fertiger Wohnungseinrichtungen

Grimmische Str. 10.

Stets reiche Auswahl  
in eleganten vornehmen Möbeln neuester Form,  
sowie auch in einfacher bürgerlicher  
Ausstattung.

Illustrierte Cataloge gratis.



# I. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 244, Montag, 16. Mai 1898. (Morgen-Ausgabe.)

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Schädelräume ließen  
Mittwoch, den 18. Mai. M.  
die Stadtische und die Gartungsbehörde geschlossen.  
Leipzig, den 13. Mai 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Leibnitz, C. Schulz.

**Die Sparcasse Pausendorf**  
erhielt täglich von 9 bis 12 Uhr und verleiht kleinen mit  
**drei und sechs Zehntel Prozent.**

### Die Speculation.

Von Willy Weber. Redaktion reicht.

Doch war schon eine rechte Kunst in diesem Jahre: nämlich es keinen Winter gehabt hatte, war der Frühling gekommen und nicht etwa mit "Gansen und Brauen", — o mein, ganz zäh und vorstichtig, wie sich für einen wohlerzogenen Frühling ausgesehen hätte; es war ein Spätling, — der Transport war auch nicht therer: im Vorwinter per Schlitten, im Frühjahr per Hochwasser... Über stellich, eine Spekulation blieb's doch, und er hatte dabei so viel zu denken, zu rechnen, zu überleben, — für einen ersten und reichen Barthlein war das doch eigentlich nichts.

Um anderen Morgen war er in seinem Entschluss schon wieder wortend geworden, und als er noch der Gesamtanstalt hinüberblickte, hörte er: Mag das Holzgeschäft machen weiter Lust, Nito Barthlein läßt die Hände davon. Als er um die Ecke bog, stand plötzlich Lene Greininger vor ihm, die Wangen gerötet von eiligem Lauf, das Blaudhaar kraus um die Stirne dängend, die Augen forschend in sein Gesicht gesetzt. "Guten Morgen, Nito," meinte sie und rückte ihm die Hand, "ich sehe, Du willst hinauf zum Holzwerkstatt. Da läßt Dir Vater sagen, Du sollst Dir die erste Schnitzblase nicht entgehen lassen, die hat die besten Hölder. Also las' wohl, mag' Deine Soche gut," — noch ein Hörbeutel und fort war sie.

Nito schaute ihr verdutzt nach: also hatte der alte seine kleine Lust durch die Kreise geschleift hatte, vereidet im Sande, und ob sich das ledige Leder Wissenswertes Gesamtheit. Diese Geusse befindet sich jedoch vom Holzwurm auf dem Silbe, während der Mittelpunkt desselben Roto bildet, der einen Kratz auf dem Haarze, den von nunmehrigen Stoffen getragenen goldenen Helm verläßt und sich jetzt umgeben von seinem Rücken, den bekannten weißlichen grauenhaften Peitschenweisen Thoren, und anderen Mitgliedern seines Geistes, an der plätschlichen Schwelle des Grapu wendet. Den Hintergrund des Gemäldes bilden Reiter, Gladiatoren und Soldaten, die stolz steigende, hellen mit spätschlichen Begier auf den Körper des jungen Christenmännchen blicken.

Die Rembrandt-Ausstellung in Amsterdam, die für die Monate September und Oktober geplant ist, wird nicht einen geplanten großartigen Erfolg. Aus Deutschland, Deutschland und England sind nunmehr zahlreiche Einladungen eingegangen; so von Baron Oppenheim in Köln und Professor Max in Bonn; Adolf v. Bode in Berlin hat seine Sammlung Rembrandts über Gelehrten dem Comité zur Vergebung geschenkt, sowie kostet man, daß der Kaiser Friedrich-Museumskonservator seine reizende Erwerbung "Der Bruder Jakobus" mit dem Helm" einschätzt und endlich darf mit ständiger Sicherheit erwartet werden, daß verschiedene Berliner und Leipziger Kunsthändler bei Einladung Dr. Bodes, des Ehrenmitglieds des Amsterdamer Comités, entsenden und die Ausstellung besichtigen werden. Und Deutschtisch ist die Ausstellung eingetroffen, daß der Kurfürst von Sachsen eines der herausragenden Städte Rembrandts, "Die Tiere des jüdischen Baum", eingangs Briebe. Aus Belgien kommt man so jetzt aus einer Flugs, "Gottlob am Kreuz" aus dem Sammlung Careys in Brüssel erhalten. Sterblicher in Gent; außer vorherigen Gemälden und den Sammlungen H. Dann, Madame Andes und Von Roest werden sich auch die Galerien des Herren Jules Borges, Adolphe Schack und Mich. Oppenbach für die Rembrandtausstellung öffnen. Dr. Gustav de Geer ist für die Nachstellung auch in England mit großer Erfolge thätig gewesen. Der Earl of Spencer wird die Prachtstücke und der Galerie seines Landgutes Althorp einrichten und der Earl of Derby, sowie Carrington haben ebenfalls erstaunliche Galerien geschaffen. Im ganzen ist sich das Comité bis jetzt aus dem Ausland und die Einladung von etwa 40 Gemälden und 100 Zeichnungen gewünscht.

Zu einem Wiedewitz-Denkmal ist in der Krakauer Vorstadt von Warschau der Grundstein gelegt worden. Die Zeler dachte nur in alter Stile erfolgen. Anwesend waren nur die Mitglieder des Bancomittee. Von Porenz Trusk, dem Altenberger Gold- und Silberküni, fand man bisher vor dem Namen, der im Kunstschatz von Warschau die Gnade gebracht, daß sein einziger Sohn Wenzel, der im böhmischen Wenzelburg zu Dresden ein Werk des Altenberger Meisters erkannt worden, das Kurstück des Kurfürsten Wenzel, des Kronmaesters der jungen Könige von Sachsen, der das Geschlecht den Sternen entzog. Auf dem älteren Bildung dieses Künstlers sind sich das Monogramm L T des Meisters nachgewiesen. Es wurden allerdings zwei weitere Abteilungen gefunden. Es wurde allerdings zwei weitere Abteilungen gefunden. Das Schloss steht an Seite und Bild eine so gewundene Linie und eine so hohe Erziehung für die Dimensionen auf, daß Porenz Trusk auf den besten Meisters eines Jacob geschafft werden muß.

"Ach, Nito!" erklärte er da neben ihm, "was führt denn Dich hierher? Bist Du mir entgangen? Das ist aber nicht von Dir! Ein herlicher Tag heute, — sieh nur, wie das Wetter und gilgt. Prachtvoll, — was? Aber nun komm', ich darf Water nicht zu lange vorrufen lassen, — und ohne Einsicht! Ich Lene Greininger ihrem Arm unter den das Gang verläßt daschenden Nito Barthlein.

Ein hübsches Paar, als es so dahinkritzt, — ein stattliches Paar.

„Ubrigens, damit ich dich nicht vergesse“, begann die Lene von neuem, „heut' Nachmittag läßt Dich Water zu einem Besuch einladen, — komm' nur so um vier Uhr, daß ich unsre Kaffezeit ...“

"Zu einem Besuch?" staunte Nito. „Was, — was soll ich denn? Wiedewitz ist's denn?"

"Ach," machte Lene leichthin, "wohlcheinlich wegen der Hölder." „Ja, ja, wegen der Hölder", wiederholte Nito und sah gedankenvoll in den blauen Himmel.

In der Dorfstraße trennen sie sich. „Also um vier“, mahnte Lene. Nito macht eine zustimmende Bewegung, dann wandte er sich zum Gehen. „Du, Nito, noch einen Augenblick“, hielt ihn Lene zurück, „du sag' mir aber mal aufdringlich: kommst Du wirklich nur wegen der Hölder?"

Nito Barthlein wurde rot wie ein Pfeffer, — ehe er aber mit seiner Antwort fertig war, war Lene längst aus seinem Gehäuse verschwunden.

Die Dynastie Greininger sah beim Koffer, als Nito eintrat. „In Tag, Herr Greininger“, stotterte er.

„In Tag, Herr Barthlein“, antwortete der Alte, „Sie wünschen ...“

„Ich komme wegen der Hölder“, platzte der arme Nito heraus. „Ach, so, wegen der Hölder“, wunderte sich Herr Greininger, „um, du weidest Ihnen keine Sorge mehr machen. Ich habe Ihnen keinen; wenn ich morgen die Taschen zieh' und sperre meine Münzen ab, so steckt das Wasser in Ihren Sack und führt Ihnen die Hölder zu Thal...“ Dort ermordet Sie der Zimmermeister Schön.“

Nito räumte. „Ja,“ fuhr der Alte fort, „wie Männer den lebt ab ruhig Hand in Hand arbeiten, dann wird's schon gehen.“

Eine lange Pause. Diese handliche geräuschvoll mit dem Koffer geschritten.

„Also das mit den Höldern“, stotterte Nito, „ist gut, sehr gut. Aber ich kann nicht nur wegen der Hölder...“ Ich wollte, — ich meinte, — wenn Fräulein Helene und ich... Hand in Hand — arbeiten — der Kermis glückt, ob ich einen feinen schönen Baumkämme in die untreue Recke bekommen sei.“

Als eines Herbstanfangs im Frühsommer wieder die allgemeine Hochstandsschädel eröffnet worden war, meinte der alte Greininger, indem er mit schwerem Bild den Nito Barthlein strafte: „Zum Frühjahr soll' schon ein Geschäft zu machen. Deutlich in der Stadt soll' ne Kirche gebaut, eine Esseme wie auch angelegten und Gewölbehäuser kommen auch hinzu. Da wird Bouhels gebraucht. Holz — kernfest und weiterhart —, wie

wie es nur im Hinterland noch austreiben können. Wer da Courage hat, im Herbst einen Posten anzutreten...“ und wieder traf ein erstaunlicher Bild des Nito. Der schwere Körper von einem Ohr zum andern und blickte beide Wörter aus seiner kurzen Brust. Eigentlich leuchtete ihm das mit dem Holzhaus ein: hier oben und noch weiter hinten im Urberg trug die schönsten Stämme, gewachsen vor den Bergen, für einen Spottzettel, — der Transport war auch nicht therer: im Vorwinter per Schlitten, im Frühjahr per Hochwasser... Über stellich, eine Spekulation blieb's doch, und er hatte dabei so viel zu denken, zu rechnen, zu überleben, — für einen ersten und reichen Barthlein war das doch eigentlich nichts.

"Komm' her, Nito!, lud ihn Fräulein Helene ein, „trink eine Tasse Kaffee mit, die wird Dich beruhigen. Du weißt, ich hab' Dich gern", lächelte sie ihm ins Ohr, „und Water soll viel von Deinem Spekulationstalent. Giebt es noch etwas, was Dein Herz bedrückt?"

"Nein", antwortete Nito, glücklich lächelnd, „die Hölder sind ja fort...“

### Kunst und Wissenschaft.

#### Gediente Kunst.

Im Rosstall bildet das Hauptinterieur des Tages bald in der Ausstellung des Gewerkschaft Petersburger Künstler" ausgestellte neue große Sensationsgemälde des Malers Ernst Semiradsky, das die Begegnung zeigt: "Eine Christin im Circus des Nero".

In einem an den Vorposten des Kunstvereins gerichteten Schreiben erfuhr der Verein, daß von ihm die kleine Gemälde die Idee des neuen Werkes "Der Antichrist" bestimmt.

Die Idee

Nach einer eingehenden Untersuchung über die bewohnten Bevölkerungsstellen wurde die Verkennung gestopft. Da den Deutschen waren für die Herren Käthe Sauer, Buchdruckerei Freilicher, Seiter Nippel, Schriftsteller Hellaab, Dramaturg Cromie-Schweizing u. a. m. wiederholt beihilft.

## Bier-Plauderei.

Es hat sich eine schriftliche Überlieferung erhalten, welche die Besprechung der Leipziger Bierbrauerei zum Inhalt hat, wie sie im Jahre 1829, aus dem das Schriftstück datirt, beobachtet war. Damals beschreibt Leipzig 18 Haus- und Brauhäuser, darunter eins in der Ritterstraße, worin der Hirsch und Wohlmeier Raub der Stadt Brauen ließ, der vorher, das erste Mal am 25. April 1825, vor dem Rommischer Thore hinter des Ungerühle, im alten Münzgebäude des Rathaus, gebrannt worden war und für einen Groschen die Raute im Burgsteuer aufgestellt über über die Straße gegeben wurde. Dieses erste Leipziger Weißbier war also, bei damaligen Gewohnheiten, nicht billig. Die übrigen Brauhäuser lieferten das bis in die drei Jahre später Jahrhunderts bestehende „Rastrum“, das, wie jene alte Schrift belegt, von den Brauern auf den Händen in länglichen Tüchern an einer Stange in die Keller getragen wurde und einen gar fehlenden Geschmack und saure Farbe hatte. Das Rastrum konnte nicht, wie andere Biere, am Ende hin verfärbt werden, wurde aber in Leipzig so geträumt, daß die fünfzehn Brauhäuser kaum im Stande waren, den Bedarf zu decken, und Dörfleute ausstehen mußten. Wahrscheinlich in Folge von Geldmangel blieb das Rastrum auch nicht ohne Verdächtigung, als sollte es schlimm und ungern zum Zeichner nicht geeignet sein, ja ein Gelehrter, Magister Johannes Strud, widmete ihm sogar ein Epigramm, worin er das Rastrum ein ungeschmücktes und tolles Bier nannte. Die Schrift lautete:

Dum habit insipidum cultissimum Lipsia Rastrum, Ciribus ad rastus rem reddisse puto. Rastrum parat facies ad mollia rostra Sophorum Rastra bibant potius quos quo rastra juvata.

Als erstes Leipziger Bierprivilegium gilt der Rautenbier: „Tief Scherhaft“ zwey Rastrum, Spanque Coventum“. Das bedeutete: Das Bier wird durch entzündete hölzerne Gefäße, und zwar das Rastrum durch zwei, der Scherpe (?) durch eins und der Rauten durch einen Holzspaten an den Brauhäusern angezeigt. Der Rauten, Rauter, stand ebenfalls in Aufsehen. Er wurde besonders auf die nahen Dörfer, meistens in die Weinberge, verführt, und dort den Einwohnern wie den Leipziger Spaziergängern leichtig getrunken. Die erste Rautenverordnung, welche das Leipziger Bier betraf, war eine Brauverordnung im Jahre 1429, der eine von 1425 folgte, darin sich auch das strenge Verbot befand, ein südländisches Brauschein zu lassen. Das Weinblatt, fremde Bier, als Raumberger, Weißbier, Tengauer, Böhmisches, Bützener und Elisenberger, in Leipzig, mit Umfang einer deutschen Meile um die Stadt, allein ausstehen zu dürfen, erlangte der Raut, in Folge von Streitigkeiten mit dem nordischen Abel, 1458.

Die Universität hatte sich bereits im Jahre 1445 vorgesehen, indem sie durch einen Vertrag mit dem Rathe für ihre drei Gelehrtenhäuser unentbehrliches Verzopfungsrecht über eine entsprechende Quantität fremder Biere zugestellt wurde, und zwar, wohl nach durchschnittlicher Berechnung des Durchs. 152 Jahr für das große Fürsten-Collegium, 90 fach für das kleine Fürsten-Collegium und 50 fach für das Frauen-Collegium, also zusammen 292 Jahr täglich. Dieses Bierprivilegium hatte die Universität der Berechtigung ihres lebenswerten Ordinarius Dr. Dietrich von Budensdorf, Canonicus zu Wittenberg, der später Bischof von Naumburg und Zeitz wurde, zu verhindern. Er war von 1445 bis um 1465 Besitzer des beauftragten Ritterhauses in der Auguststraße zu Leipzig, welches jetzt „Gothaus zum Thüringer Hof“ heißt und durch seinen vorgezogenen Bruder Georg Grimpel neben dem Jahrhunderte alten historischen Raum auch noch den weitgestreckten Ruf der Reue zu verdienen hat. — Schätzchendlich kann hier auch die seit länger als anderthalb Jahrhunderten in Leipzig und seiner Umgebung als Lieblingsgetränk eingeschätzige Ose nicht unerwähnt bleiben. Die sogenannte Gothenheit in Erfurt war der Ursprung, aus welchem sie in der Leipziger Pflege entstieg, und deshalb muß diese Heimstätte jedem Gothenbuden heilig sein. Rechts vom Eingange ins Gothenheim schaut man noch die abgefallenen Kapelle, in welcher, seit langer als Menschenleben, die auswärtigen Brüder ihrer Söhne mit Blutgegenen von Ose begossen und bei Bratwurst und Sauerkraut oder Schnapsen mit kleinen beschaulichen Beisetzungen anstellen, bis der übliche Schnapskessel lebendig wurde. Vom alten Pfeifer aber, der wohl seit zwei Jahrhunderten die Dede des Gassimmers pflegt, direkt das strenge Antlitz des „Alten Dössauer“ herüber, als wollte er aus den Gefilden des Gedenküber hervorkehren, ob sie Birnenkübel oder Ossig klimmturzigen oder das herzergänzende justzu milieu erwähnt haben, bei dessen Hinfolge das Auge jedes unwillkürliche schlägt und das Herz sich öffnet zu stillen Dankgabe. Birnenkübel oder Ossig aber auch jenes Unglüdliche vorgefertigt erhalten haben, welches im Jahre 1785 die wahrscheinlich von Sammelspuker eingemelde Kostümierung ausgerechnet Worte widerstreiten konnte: „Seitdem Göttlieb liegt ein berüchtigter Pfeifer, der vorsichtig vor Achtlichkeit von Tausenden, dem vereinten Publikum bestens empfohlen. Abonnements wiederein, meistens halbjährig und während der Feierzeit.“

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul, Weißbier 40 fl. und Bierkrug 10 fl. — 10 Uhr geöffnet.**

**Herrn Schneider, L. I. Kommodschul,**

# Alle Damen haben ein Interesse daran,

in Kleider-Schutzordnen zur entsprechenden Färberei von bewährtem Ruf preiswert zu kaufen. Sie finden für praktische Straßen- und Hausskleider nichts Besseres, als **Mann & Schäfer's** echte Rundplatt-Borte, die mit dem Namen Mann & Schäfer bestreikt sein muss. Für bessere Kleider verwendet man ausschließlich sehr vortheilhaft **Mann & Schäfer's** "Monopol" Schutzordnen, die mit reisigem Mohairbesen, in einer prachtvoll reichen Qualität gearbeitet, mit den Worten "Monopol" bedruckt sind zum Unterschiede von vielen minderwertigen Fabrikaten.

**Mann & Schäfer, Barmen.**

**P.J. BEYER & SOHN**  
Leipzig  
Petersstrasse 44, I.  
gegenüber der Reichsbank.

**Möbel**

Vornehmes Schlafzimmers, hall Ausbaum mit Gold  
Vornehmes Herrenzimmer, hall Ausbaum, dunkel Ausbaum  
Vornehmes Herrenzimmer, Sicht

**Spiegel**  
Decorationen  
Polster-Waaren  
Wohnungs-Einrichtungen.

**Vorzüglichste Stein- und Braunkohlen,  
Englische Anthracitkohlen,  
Rositzer Brikets "Marke Rositz",  
gründlos brennend und wenig Asche produzierend, empfohlen zu hohen Zeugpreisen**

**J. Schneider & Co.,**  
Eigentums- und Rohlengeschäft, Ritterstraße 19.  
Niederlage: Niedere Lauschaer Straße 12.

## Neu belebt

kann man nach Genua einen

### Nervenplätzchens

(Apoth. Petzold's Cinchonatropin) seines Thätigkeits wieder aufzunehmen, die man wegen Abreiseanfang, Kopf- und Leibschmerzen, Krebskrankheit usw. während mehr als 15 Jahren beobachtete, unschädliches Nasenmittel, das wagen seiner vielen Vorfälle durch kein neues ersetzte, oder verdrängt werden konnte. Dessen A. ist in den Apotheken und Apotheke zu finden. Auf eine Apoth. 60 g. cinchonass. Elixir und 600 g. saliz. salic. Chinin.

Wieder eingetroffen ist hochstes

Tisch- u. Bowlenwein à Pl. 75.-

Bester deutscher Sekt à Pl. 175.-

Vorzüglich. Rothwein à Pl. 1.-

Klossig & Co., Nikolaistr. 2.

Feiner alter Bordeaux-Wein

Kauf: St. Julian, p. Bl. 170. empfohlen:

C. Boettcher Nachf.,

Thomaskirchstr. 17.-18.

Döhrener Spargel

der Spargelplantage "Gillenbach" Döhrener

Golds. Weißb. Gartenbau-Gesellschaft Hemmingen 1897. Süßig. Tageszeitung. Verarbeitet nach und nach. Alteintestur für Leipzig: Carl Schmidt, Telefon 1. 4180. Gosenaustrasse 23.

Ungefroren. Marktstraße, Gosselstrasse 17.-20.

Citronen,

Salz zur Kur, 12 Stück 70 Pf.

Leipziger Fischhalle, Reichsstr. 34.

Rotk. und weiße

Speise- u. Pflanz-

Kartoffeln

abert Wolf Tilliter, Bramberg

Prima Kapuzen, Boulangen,

1. Boulangen, Ross u. Bremser-Schäfer,

1. Boulangen empfohlen wird

**B. Krabs,**

Telefon Nr. 65. Salzgutstr. 4.



# Columbia-Räder,

feinstes amerikanisches Fabrikat!  
Großartige Maschinen. Neu! Kettenlos. Neu!  
Bei **Theodor Orth & Co., Poststr. 14.**

Größte überdeckte Radfahrbahn Querstraße 13.

Sum Biken-Mobil in der herrlichen  
fotoreale Oberfläche von Lombo's Kaufmanns-Bureau Kötzschenbroda.

### Gärtner- und Zukunfts-Bau-Areal.

Der an der Leipzig-Marktstraße befindliche, Bepflanzte-Gartenbau auf dem Kommunikationsweg von Marktstraße nach Wilsdruff liegt, ca. 25 m Höhe befindende Gelände Nr. 676 des Kurfürsten für Marktstraße für den Preis nach doppelter landwirtschaftlicher Weise zu verkaufen. Höheres aus Selbstbaubau bei dem unterzeichneten Preiser.

A. Vollack, Wittenberg Großherzog.

### Fabrikbaupläne mit Gleisverbindung

in der Nähe der Baumgartnerstraße Stühle & Co., an der Brieser- und Ringstraße im Altenhof gelegen. Auch in allen Gründen zu verkaufen. Blaupausen in unseren Geschäftsräumen aus.

### Leipziger Immobiliengesellschaft.

### Seltener Gelegenheitskauf.

### Restaurant ersten Ranges,

welches sich leicht benützen lässt (solches kann oder übernehmen), großes, schönes und althergebrachte und dabei noch schönes ausbaubares Edarundhaus mit Centralheizung, in besserer Lage - Bauweise -, welches 30 Jahre in einem Betrieb war, in sehr beliebter Wohngegend Sachsen, mit allen höheren Schulen, Bahnhof, großen Gewerbebetrieben und reicher Industrie, soll von Eigentümern um den Preis von 200.000,- R. bei einer Auszahlung von 30.000,- abhanden verkauft werden. Rücktrittspreis ergibt das Mietantritt 6000,- R. Mietentnahmehilfe pro anno 46.000,- R. Kosten von nur 5000,- R. Rudolf Mosse, Leipzig.

### Das Villengrundstück

des Herrn Dr. Rohde in Liebertwolkwitz ist sehr wertvoll zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

### Zur Geschäfte und Wohn, günstig!

Nähe des Neuen Theaters neueres Hausgrundstück für 100.000 R. bei hohem Wertverlust bei 10.000 R. zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### An der Gustav-Adolfsstraße

in unmittelbarer Nähe des Rosenthal's habe ich ein herrschaftliches Hausgrundstück mit geschickten Etagen für 210.000,- R. durch 30 m zu verkaufen.

Rosenthal 1200 qm, Brandtsstr. 15, 300 Rar. Mietstrasse 8500,- R.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

### Entwendendes

kl. Hausgrundstück

in 2. Auflage, sehr, sehr günstig, 1 Leben

zu verkaufen, in besserer Lage, Nähe, bei

gering. Ansatz, billig zu verkaufen. Röhre, unter

K. R. 101, "Invalidendenkmal", Leipzig.

### Herrlichkeitliches Wohnhaus

mit Garten in bevorzugter Lage vor Gebüschen

habe ich für 148.000,- R. bis 15.000,- R. Anzahlung zu verkaufen.

Erlangen 1200 qm, Brandtsstr. 15, 300 Rar. Mietstrasse 8500,- R.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

### An der Gustav-Adolfsstraße

in unmittelbarer Nähe des Rosenthal's habe ich ein

herrschaftliches Hausgrundstück mit geschickten Etagen für 210.000,- R. durch 30 m zu verkaufen.

Rosenthal 1200 qm, Brandtsstr. 15, 300 Rar. Mietstrasse 8500,- R.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

### Ein Villengrundstück

in 2. Auflage, sehr, sehr günstig, 1 Leben

zu verkaufen, in besserer Lage, Nähe, bei

gering. Ansatz, billig zu verkaufen. Röhre, unter

K. R. 101, "Invalidendenkmal", Leipzig.

### Für Geschäftshaus passend

Nähe Königsplatz, Geschäftshaus, soll gebaut werden.

Leipziger 3000 qm, Brandtsstr. 15, 300 Rar. Mietstrasse 8500,- R.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

### Im Königsgraben

neues Grundstück mit 37.000,- R. zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Zinshaus

am Viehhof, in neuerlichem Vorort, ca. 4200 m² groß

ca. 70.000,- R. gegen

einzelnes Objekt, wenn

ausreichend werden. Durchgehende

Ansicht, 100,- R. ind. Gebäude zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Ein gut verkaufbares Haus-

grundstück an der Seeger-Straße, in der sich mehrere Verkaufsstellen befinden, so dass es preiswert zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Büro- und Geschäftshaus

am Viehhof, in neuerlichem Vorort, ca. 4200 m² groß

ca. 70.000,- R. gegen

einzelnes Objekt, wenn

ausreichend werden. Durchgehende

Ansicht, 100,- R. ind. Gebäude zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Ein gut verkaufbares Haus-

grundstück an der Seeger-Straße, in der sich mehrere Verkaufsstellen befinden, so dass es preiswert zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Ein gutes Geschäftshaus

am Viehhof, in neuerlichem Vorort, ca. 4200 m² groß

ca. 70.000,- R. gegen

einzelnes Objekt, wenn

ausreichend werden. Durchgehende

Ansicht, 100,- R. ind. Gebäude zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Ein gutes Geschäftshaus

am Viehhof, in neuerlichem Vorort, ca. 4200 m² groß

ca. 70.000,- R. gegen

einzelnes Objekt, wenn

ausreichend werden. Durchgehende

Ansicht, 100,- R. ind. Gebäude zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Ein gutes Geschäftshaus

am Viehhof, in neuerlichem Vorort, ca. 4200 m² groß

ca. 70.000,- R. gegen

einzelnes Objekt, wenn

ausreichend werden. Durchgehende

Ansicht, 100,- R. ind. Gebäude zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Ein gutes Geschäftshaus

am Viehhof, in neuerlichem Vorort, ca. 4200 m² groß

ca. 70.000,- R. gegen

einzelnes Objekt, wenn

ausreichend werden. Durchgehende

Ansicht, 100,- R. ind. Gebäude zu verkaufen.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

### Ein gutes Geschäftshaus

am Viehhof, in neuerlichem Vorort, ca. 4200 m² groß

ca. 70.000,- R. gegen





# Grill-Room.

(Imbiss-Halle à la Aschinger, Berlin.)  
Nicolaistr 13. Passage Deutrich's Hof, Reichsstr. 8.

**Heute Vormittag 10 Uhr Eröffnung**

des Ausschanks von echt Kulmbacher Exportbier  
der Brauerei Gebr. Fleischmann in Kulmbach.

1-Ltr.-Becher 10 Pf.  
1 " in Glas zum Verkauf über die Straße 15 Pf.  
1 Kaffee 10 Pf., 1 Bonbon 10 Pf.  
1 Selters 10 " 1 belegtes Brötchen 10 "  
1 Cognac 10 " 1 Wurst m. Semmel 10 "

Original-Weine der The Continental Bodega Co.  
H. Likör, Oigarren und Oigarretten.



Vorläufige Anzeigell  
Sommer-Theater Drei Linden!!

Dir. A. Conradt



Großöffnungs-Berstellung am Ersten Pfingstfeiertag.

Direction: Triebel-Schlegel.

Auf zur Baumblüthe nach Rötha!

## Zoologischer Garten.

Täglich Nachmittag um 5 Uhr:  
Auftritten der **Madame Viola** mit ihren wundervoll  
dressirten Araras und Kakadus, sowie der  
**Miss Cecilia de Haay** mit ihrer grohartig dressirten  
Hunde-Mente.

**Concert der Capelle Hartmann,** um 6 Uhr.  
Eintritt 60,- Kinder 30,- Neuerliche Flüge extra.  
Ernst Pinkert.

Alle diejenigen Gewerke, Firmen ic.,

die noch Ansprüche an uns zu haben glauben,  
werden erachtet, bischöss postwendend, längst über 100  
**30. Mai 1898,**

gelind zu machen.  
Nach Ablauf dieses Terminges lehnen wir jede  
weitere Zahlungsverpflichtung ab.

Leipzig, den 9. Mai 1898.  
Der geschäftsführende Ausschuss der  
Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung  
zu Leipzig 1897.

H. Dodel,  
Gesellsch.  
I. Vorsteher.

E. Mey.  
Rathl. Commerzienrat.  
II. Vorsteher.

## Kirchenbauverein zu Leipzig.

Schzehnte ordentliche Generalversammlung  
Wittstock, den 23. Mai 1898. Mittags 12 Uhr

Ortes: Brückhaus der Thomaskirche.

Tagordnung:

Reichschaftsrat.

Wahl neuer Rechnungsführer.

Leipzig, am 13. Mai 1898.  
Der Kirchenbauverein dasselbst.  
Genossenschaft Dr. Freiesleben,  
Vorsitzender.

**Deutscher Frauenverein für Kranken-  
pflege in den Colonien.**  
Abtheilung Leipzig.

Zum Montag, den 23. Mai 1898, Abends 1/2 Uhr wird im Saal des Städt. männlichen Vereinshauses der aus Togo zurückgekehrte Wittenhanke

Herr Dr. Gruner

einen Vortrag über  
"Land und Leute in Sansaune Mangu"

hierzu werden die Vereinsmitglieder, wie auch die Mitglieder des Coloniegelehrten eingeladen.

Eintritt von 50 Pfennigen.

Der Vortrag soll gemeinschaftlich Essen (Preis 1.25,-) stattfinden.

Der geschäftsführende Ausschuss:  
Herr Kreisbeamter von Ehrenstein. Herr Gehheimer Regierungsrath Dr. Platzmann.  
Herr Senatsbeamter Dr. Kayser. Frau Gehimer Commerzienrath Gruner.  
Oberrechtsanwalt Hamm. Dr. Hans Meyer.

## Kaufmännischer Verein.

Die Bücherei ist während des Sommerhalbjahrs nur Montags von 8 bis 9 Uhr  
geöffnet. Wegen vorausgehender Revision bleibt dieselbe im Jan. ges-  
chlossen. Die Rückgabe der entliehenen Bücher bitten wir bis Ende des Monats bewirken  
zu wollen.

In Rücksicht auf das heraufziehende diesjährige Mitgliederversammlung werden alle  
Angaben einzelner Veränderungen in der Einstellung oder Adressen der Mitglieder baldmöglichst  
und spätestens bis Ende des Monats erörtern.

**Café Bomberg** Colonnaden-  
hause. Biere, Kaffee, Käses u.  
Fröhlicher Aufenthalt.

Leipziger Künstler-Verein.

Heute Montag:

Baukunst mit Damen

bei Kintschy (Schwetzer-  
Hauschen), Rosenthal, Abend

Der Vorstand.

1/2 Uhr.

Riedel-Verein.

Heute, Montag, Probe in der Nicolais-

schule. Damen: 7 Uhr, Herren: 1/2 Uhr.

D. G. Theater-Restaurant.

1/2 Uhr.

Vermischte Anzeigen.

Achtung beim Häuserkauf!

Ob die Waschhäuser gebaut od. n. b. Wiedern  
bei der Gebäudefabrik vor geliegen sind. H. D.

"Reisebegleiter."

Eine Gesellschaft, bestehend aus 9 jungen

Damen, sucht zu einer kleinen Begleitung  
einen neuen netten Begleiter.

W. Offenheit mit Photo, rebeiten unter

H. H. 209 Halle 2 Hauptpostamt.

Vereinigung Alt-Preußen

(Prov. Ost- und Westpreußen).

Heute Montag Abends 8 Uhr: Hotel

Stadt Dresden, Johannisplatz. Gäste sind

willkommen. Geschäftsf. Petersstraße 24

(Prestwich Schünemann).

Reclamen.

empfehlen sich zum

vorteilhaftesten

Preis nur kleinster

Kohlenforst

Petersteinweg 10.

Tel. IV. 3210.

Schneiderinnen u. Puhmacherinnen

werd. auf den Konkursauflösung

Thomasgasse Nr. 9, 1., ansonsten

gemacht.

Richard Furets

Mottenkapsel,

längst jährling, als kostbare Motten-

schau zum Selbstansehen, sollte in seinem

Hausthalte fehlen.

Leipziger Rennclub.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Heute am 16. Mai a. er. Abstimmung Markt 8, L. Barthel's Hof.

Vereinigte Tischlermeister

**Möbel**

in allen

Preislagen.

Gelehrte Kollektivität.

Markt 11 Haus

(gegenüber dem

Reichsgericht)

empfohlen

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Amalie

mit Herrn Alexander Roehling beschreiten

wir uns hierdurch anzusehen

Dr. Carl Günther und Frau

Doris geb. Helene.

Leipzig, im Mai 1898.

Amalie Günther

Alexander Roehling

Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth

mit Herrn Kaufmann Carl Heller zeigen an

Paul von und Frau

geb. Roth.

Elisabeth Dorn

Carl Heller

Verlobte.

Bernholt: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Frieda Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder: Herr B. Jenisch, Fabrikant

in Rommelsdorf, mit Fr. Sophie Endler

beschäftigt, beide sind sehr gut.

Gebrüder



